

# PodC JLL Episode 366

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 366: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht – Teil 2 (Matthäus 16,4)

*Matthäus 16,4: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas. Und er verließ sie und ging weg.*

Wir waren bei der Frage stehen geblieben, wie wir uns davor schützen können, die Sünden, die in unserer Gesellschaft normal und akzeptiert sind, einfach zu übernehmen.

Und ich wollte euch drei Tipps geben.

Tipp Nummer 1: Beschäftige dich viel mit dem Wort Gottes. Wir brauchen das Wort Gottes, weil nur die Wahrheit uns von Sünde befreit. Und sie tut das, indem sie unser Denken erneuert (Römer 12,2). Heute mehr denn je, müssen wir darüber nachdenken, was das Gute und (vor Gott)

Wohlgefällige ist und wie ein geistlich erwachsenes Verhalten aussieht (frei nach Römer 12,2). Was wir im Fernsehen oder den sozialen Medien an „Bildung“ bekommen, hilft uns da meist nicht weiter. Entweder prägt das Wort Gottes unser Denken mit Wahrheit oder die Welt tut es mit ihrem Müll. Wir müssen uns entscheiden!

Tipp Nummer 2: Ich hatte euch Lot vorgestellt, der in Sodom lebte und dort seine *gerechte Seele* mit dem quälte, was er dort sah und hörte. Jetzt kann man sich die Frage stellen, ob es klug war, in Sodom zu leben. Vielleicht hatte es Vorteile, aber es war in meinen Augen eine dumme Entscheidung. Wo wir uns bewusst dem Bösen aussetzen – und der Schwerpunkt liegt hier nicht auf dem Tun, sondern auf dem, was man hört und sieht – ... wo man sich bewusst dem Bösen aussetzt, besteht immer die Möglichkeit, dass man abstumpft und im schlimmsten Fall anfängt, sich am Bösen zu freuen. Mal abgesehen davon, dass auch unsere Kinder geprägt werden. Deshalb die Frage: Verabscheust du noch das Dekadente, das Falsche und Böse der Gesellschaft? Oder fängst du an, dich an bestimmten Aspekten des Bösen zu freuen? Ich finde für mich diese Frage im Blick auf meine Sehgewohnheiten total spannend! Was schaue ich mir gern an? Woran erfreue ich mich? An

Grausamkeit, an Nacktheit, an Mord und Betrug, an schlüpfrigen Witzen, an Menschen, deren Leben sich um Geld und Macht und Selbstdarstellung dreht...? Bitte versteht mich nicht falsch. Es geht mir nicht darum irgendwem irgendwas zu verbieten, ich frage mich nur, wo das anfängt, dass mich die Verdorbenheit der Welt zum Jubeln bringt. Wo das anfängt, dass ich mich wie ein Gottloser verhalte!

Und das frage ich mich desto mehr, je mehr ich den Auftrag verstehe, mit dem Gott mich in die Welt sendet. Ich soll ja einerseits – Römer 12,1 – nicht gleichförmig dieser Welt sein... logisch... als Salz und Licht mache ich einen Unterschied. Und andererseits lesen wir bei Paulus, dass wir gerade nicht wie die *Söhne des Ungehorsams* leben sollen.

*Epheser 5,7-11: Seid also nicht ihre Mitteilhaber! 8 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber (seid ihr) Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts 9 – denn die Frucht des Lichts (besteht) in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit –, 10 indem ihr prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist. 11 Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß!*

Einfach toll: *Wandelt als Kinder des Lichts!* Und als Kinder des Lichts prüfen wir erstens, was unserem Herrn gefällt. Und zweitens hören wir nicht nur auf, das Böse zu tun, sondern stellen es sogar bloß. Wir halten uns also nicht nur fern, sondern wir erklären auch, warum wir das tun. Und wir stellen die Werke der Finsternis bloß, weil wir Licht sind; weil wir die Wahrheit kennen. Wir achten darauf, dass nicht die Welt auf uns abfärbt, sondern dass wir die Welt zum Guten hin prägen.

Tipp Nummer 3: Selbstreflexion. Erinnert euch bitte noch einmal an das, was Jesus über die Entstehung von Sünden gesagt hat. Sünde kommt aus dem Herzen eines Menschen und beginnt mit bösen Gedanken. Böse Gedanken, denen ich nachhänge und die zu Taten werden. Wenn wir Heiligung ernst nehmen... und wir sollten es tun, weil es im Hebräerbrieff heißt:

*Hebräer 12,14: Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;*

Also: Wenn wir Heiligung ernst nehmen, dann dürfen wir nicht bei Worten und Taten stehen bleiben. So wichtig es ist, unser Reden und Tun in den Griff zu bekommen. Aber Sünde beginnt mit Gedanken. Gedanken, denen wir nachhängen. Wenn Jesus das Volk Israel als *böse und ehebrecherisch* (Matthäus 16,4) bezeichnet, dann beschreibt er mehr eine Haltung als ein sichtbares Verhalten. Gerade die religiöse Elite bemühte sich sehr, nicht als böse und ehebrecherisch wahrgenommen zu werden! Und doch waren sie es in ihrem Herzen. Deshalb kann Jesus an andere Stelle auch formulieren:

*Lukas 11,39: Der Herr aber sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt das*

*Äußere des Bechers und der Schale, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.*

Das Innere ist problematisch. Aber zurück zu Tipp Nummer 3: Selbstreflexion. Es geht darum, dass wir darauf achten, was wir denken. Heiligung beginnt bei den Gedanken, die wir denken. Der Apostel Paulus schreibt dazu in Philipper 4,8:

*Philipper 4,8: Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohl lautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob (gibt), das erwägt!*

*Erwägt* im Sinn von: darüber denkt nach. Lasst mich die Begriffe mal ins Gegenteil verkehren. Worüber sollen wir nicht nachdenken? Was soll unsere Gedanken nicht füllen? Wir sollen keine Lügen denken (*wahr*), nichts Vulgäres (*ehrbar*), nichts Ungerechtes (*gerecht*), nichts Unreines (*rein*), nichts Verletzendes (*liebenswert*), nichts Beleidigendes (*wohl lautend*<sup>1</sup>), wir sollen nicht über die schlechten Seiten von Menschen (*Tugend*) nachdenken und nicht an ihnen herummäkeln (*Lob*).

Klingt gar nicht so einfach – oder? Und deshalb ist das Thema Selbstreflexion im Blick auf Gedanken auch so spannend. Was geht da in meinem Kopf vor... ist eine zutiefst wichtige Frage, der wir uns stellen müssen. Was denke ich?

Oder eine Frage, die mich gerade beschäftigt: Was für ein Gedanke treibt mich eigentlich an, wenn ich auf eine Internetseite gehe, einen Film schaue, ein Gespräch führe oder so mit meiner Frau umgehe, wie es eben tue?

„Aber Jürgen, ich weiß ja oft selbst nicht, was ich da denke. Ich bin da im Autopiloten unterwegs. Ich mach es einfach, denke gar nicht groß über meine Gedanken nach... bin mir meiner Motivation häufig gar nicht bewusst!“ Stimmt! Genau das meine ich. Das ist der Punkt. Eben Selbstreflexion. Und wir brauchen an der Stelle Hilfe. Hilfe durch das Wort Gottes, weil es Sünde aufdeckt, Hilfe durch die Geschwister, weil sie uns auf dem Weg begleiten und anspornen, Hilfe aber auch von Gott selbst. Und deshalb lasst mich diese Episode abschließen mit einem Gebet, das wir oft beten sollten. Von David:

*Psalms 139,23.24: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! 24 Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg!*

Das ist, was wir suchen dürfen. Dass Gott mein Innerstes erforscht, mich prüft, falsche Denkmuster und Glaubenssätze entlarvt und mir dabei hilft auf dem *ewigen Weg* zu gehen... auf dem Weg mit ihm Richtung Ewigkeit.

---

<sup>1</sup> ... das, was alle gern haben.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du solltest jetzt auf einem Zettel mit wöchentlichen Gebetsanliegen, das Thema der letzten beiden Episoden einarbeiten.

Das war es für heute.

Lerne unbedingt Psalm 139,23.24; Markus 7,20-22, Philipper 4,8 und Hebräer 12,14 auswendig.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN